

Umweltdimension der Politikgestaltung: Entwicklung der Nachhaltigkeit in Ländern der Donau Strategie

Budapest, 17.-20. April 2013

Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) organisierte in Zusammenarbeit mit dem Robert Schuman Institut (RSI) eine Veranstaltung zum Thema „Umweltdimension der Politikgestaltung“ für Umweltexperte der EVP Schwesterparteien. Die 14 jungen Teilnehmer aus dem Donauraum (Deutschland, Slowakei, Ungarn, Serbien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Bulgarien, Rumänien, Moldawien, Ukraine) diskutierten über Themen wie strukturierte Politikgestaltung, Nachhaltigkeit als wichtiger Grundwert der EVP, Begrünen des Energiesektors, globale Probleme - regionale Lösungen, Forschungsprojekte und Kommunikationsprogramme für die Entwicklung nachhaltiger Energiesysteme, Energierevolution im 21. Jahrhundert, ziviles Fachwissen und die Möglichkeiten einer Unterstützung für Entscheidungen und die Zusammenarbeit mit Interessenvertretungen.

Das Seminar fing mit dem Beitrag von Herrn Axel Birkenkämper, Stellvertretendem Pressesprecher der CDU Fraktion im Parlament von Nordrhein-Westfalen, über strukturierte Politikgestaltung an. Nach der Präsentation bekamen die Teilnehmer die Aufgabe, einen Weg zu finden, wie sie die Meinungsträger beeinflussen könnten, um Umweltinitiativen im Kodifizierungsprozess durchzubringen.

Nachher folgte der Vortrag von Frau Eva Palackova, EVP Beraterin über Nachhaltigkeit – ein Grundwert der EVP. Frau Palackova hat nicht nur die Geschichte dargestellt, sondern auch die aktuellen Herausforderungen und relevante Beispiele für die Donau Region.

Verschiedene regionale und internationale Institutionen haben später ihre laufenden Projekte zur Nachhaltigkeit vorgestellt.

Frau Márta Bonifert, Direktorin des Regional Environmental Center for Central and Eastern Europe (REC), präsentierte die Meilensteine der Entwicklung der Nachhaltigkeit und lenkte die Aufmerksamkeit auf langfristiges Denken. Die Weltbevölkerung wächst dramatisch und hat entsprechend ihre Wirtschaftskonsequenzen. Die Forschung und Entwicklungsausgaben sollten höher sein, man darf nicht auf die anderen warten, um Maßnahmen zu treffen. Es ist auch zu bedenken, dass wir unsere Politiker für vier Jahre

wählen, obwohl sie die Entscheidungen für viel längere Zeit treffen müssen (z.B. Strominvestitionen, Steuererhöhung für Abfallentsorgung, usw.). Letztlich hat Frau Bonifert eine Erfolgsgeschichte, das sog. „Green Pack“ Projekt vorgestellt – ein von REC entwickeltes Multimedia-Umweltbildung-Kit zum Umweltschutzunterricht von Kindern.

Herr László Szabó, Wissenschaftlicher Mitarbeiter vom Regional Centre for Energy Policy Research (REKK), hielt eine Präsentation über das Begrünen des Energiesektors. In seinem Vortrag zeigte er zahlreiche Beispiele über Windmühlen, Bioenergie, Wasserkraftwerke, Solar PV und andere erneuerbare Energien – mit Vor- und Nachteilen für die Region. Es war interessant zu sehen, wie unterschiedlich das Bild in verschiedenen Ländern ist. Am Ende erwähnte Herr Szabó ein regionales Projekt „LOCSEE“.

Gastwissenschaftler Sergi Moles Grueso stellte das Center for Climate Change and Sustainable Energy Policy (3CSEP) vor. 3CSEP ist ein interdisziplinäres Forschungs- und Bildungszentrum, dessen Aufgabe ist, Lösungen für den Klimawandel und nachhaltige Energieherausforderungen zu fördern. Im Schwerpunkt der 3CSEP-Aktivitäten liegen zwei große Bereiche: Auftreten gegen den Klimawandel und die Förderung nachhaltiger Energie-Lösungen und Strategien.

Die Forschung und Bildung von 3CSEP konzentriert sich auf globale und regionale Probleme. So haben die Teilnehmer Projekte kennengelernt wie IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change), GEA (Global Energy Assessment) und „Quick Scan Tool“, geschaffen mit dem Ziel, die Entscheidungsträger durch Gestaltung Maßnahmenpakete bei der Verringerung der Treibhausgas-Emissionen von Gebäuden zu unterstützen.

Frau Ada Ámon, Direktorin vom Energiaklub Climate Policy Institute präsentierte ein sehr interessantes Forschungsprojekt über Wohnhäuser in Ungarn (Typ, Größe, Heizungssysteme). Da Energiaklub ein „think and do“ Organisation ist, stellte Frau Ámon die Ergebnisse vor, wie man effizientere Häuser bauen kann, mit was für makroökonomischen Auswirkungen zu rechnen sind (auf Beschäftigung, Haushalt, Export-Import-Balance), die letztendlich zu besseren Lebensbedingungen und gesunderen Menschen führen.

Greenpeace Sprecherin Barbara Stoll hat unterstrichen, dass Greenpeace großen Wert auf intensive Lobby und Kampagne legt, eine aktive Rolle in Forschungs- und Untersuchungsprojekten spielt, damit die die Entscheidungen (auch im Field der Energiepolitik) beeinflussen können. Herr Tamás Gruber

vom WWF dagegen hat erzählt, dass WWF eher für die Wiederherstellung der Umwelt steht, macht keine Lobby.

Herr Péter Olajos, Direktor des Green Player und ehemaliger Umweltpolitiker im Europäischen Parlament sprach über seine Theorie "green conservatism" und motivierte die Teilnehmer mit einer Workshopsimulation: die jungen Umweltexperten haben in 4 Gruppen (als Konservative, Liberale, Sozialisten und Grüne) über die Eröffnung einer Goldmine in Rosia Montana eine Entscheidung ausgearbeitet und nachher in Form einer 2 Minuten lange Rede vor dem Europäischen Parlament präsentiert.

Die Gruppe schaute außerdem den Dokumentarfilm "New Eldorado" an und blickte anschließend mit dem Regisseur hinter die Kulissen.